

Startseite	Seite 1	Stellung der Bezugsperson zum Kind		Initialen des Kindes		Alter des Kindes	Referenzcode
Unterteilung des SK		Kriterium der Beurteilung	Nähere Betrachtungen / Themen Bewertung des Vorkommens durch Schieberegler	Punkte bis max.	Bemerkung	Allg. Regeln	
Erster Teil Primärsymptome mit Veranschaulichungen durch Videofiles	Seite 2	Wiederholungen	Satzteil	0 bis 1		Je kleiner die von Wiederholung betroffene linguistische Einheit und je öfter diese wiederholt wird, desto mehr spricht das für eine Stottersymptomatik.	
			Wörter	0 bis 1			
			Wortteile Silben	0 bis 2			
			Wortteile Laute	0 bis 3			
			unfreiwillig, keine Kontrolle	0 bis 3			
			angestrengt, verspannt	0 bis 3			
	Seite 3	Dehnungen	Rhythmus/Tonhöhe/Lautstärke	0 bis 3		Je höher der Grad der Anspannung bei den auffälligen Wiederholungen und je häufiger sie auftreten, desto höher der Schweregrad des Stotters.	
			bewusste Betonung	0			
			unfreiwillig, keine Kontrolle	0 bis 3			
	Seite 4	Blockaden	angestrengt, verspannt	0 bis 3		Inhaltsbetonende Lautdehnungen haben nichts mit Stottern zu tun	
			muss überlegen	0			
			unfreiwillig hängen bleibt	0 bis 3			
			angestrengt, verspannt	0 bis 3			
Zweiter Teil Differenzierung der Primär- und Sekundärsymptomatik sowie	Seite 5	Dauer	wie lange? Beginn	0 bis 3 0 bis 2		Je länger die Symptomatik schon andauert und je später sie eingesetzt hat, desto geringer die Chance der Remission	
	Seite 6	Variabilität	situationsabhängig	0 bis 3		Je mehr Situationen von Stottern betroffen und je länger die Phasen der Unflüssigkeit andauern, desto höher ist der Schweregrad des Stotters.	
	Seite 7		phasenweise	0 bis 3			
	Seite 8	Reaktionen	Veränderung	0 bis 3		Zunahme der Unflüssigkeiten - geringere Wahrscheinlichkeit Remission	
			Kind allgemein	0, 1 & 3		Je ausgeprägter negative Reaktionen des Kindes, desto höher Schweregrad	
			Vermeidung Situationen	0 bis 3			
			Vermeidung Wörter	0 bis 3			
			Blickkontakt	0 bis 3			
			Sprechweise ändern	0 bis 3			
			Sorgen Eltern	0 bis 3			
			Hilflosigkeit / Unverständnis der nahen Bezugspersonen	0 bis 3			
	Sorgen weiteres Umfeld	0 und 1					
	Seite 9	Körperl. Begleiterscheinungen	Hilflosigkeit / Unverständnis des weiteren Umfeldes	0 und 2		Je ausgeprägter die Irritation der Umwelt, desto grösser ist die Gefahr einer symptomverstärkenden Interaktion zwischen Betroffenen und sozialer Umwelt.	
Andere Kinder			0 und 2				
Mitbewegungen			0 bis 3				
Stimme gepresst			0 bis 3				
Allg. körperliche Anspannung			0 bis 3				
Seite 10		Familiäre Disposition	0 bis 3		Je deutlicher die Mitbewegungen und je höher der allgemeine Grad an Anspannung desto höher der Schweregrad des Stotters.		
		Sprachentwicklung verzögert	0 oder 1				
		Mundmotorik / Artikulation	0 oder 2				
		Überdurchschnittlich in Semantik o. Syntax	0 oder 1				
		Geschlecht	0 oder 1				
Abschluss	Seite 11	Resultat und Empfehlung					